



[EPO-Präsident Benoit Battistelli.](#) © EPA

Mitarbeiter der Europäischen Patentorganisation protestieren gegen ‚Angstkultur‘

Aus Protest gegen ein Klima der ‚Angst und Einschüchterung‘ werden Mitarbeiter der Europäischen Patentorganisation (EPO) am Donnerstag vor der französischen und deutschen Botschaft in Den Haag protestieren. In Rijswijk arbeiten 2.700 Menschen bei der internationalen Organisation.

Von: Bart Dirks, 28. Januar 2016, 11:03

Patentamt setzt Detektive gegen eigene Mitarbeiter ein

Die Europäische Patentorganisation (EPO) in Rijswijk hat ein umstrittenes britisches Detektivbüro gegen Mitarbeiter eingesetzt, die ihre Gewerkschaft vertreten. Die Untersuchungen sind nach Meinung des Personals die neueste Waffe in der Schreckensherrschaft, die EPO-Präsident Benoît Battistelli führen soll. Lesen Sie [hier](#) einen Beitrag vom vergangenen Juni von Anneke Stoffelen.

Im Dezember hatte es bereits einen Protest vor dem Wirtschaftsministerium in Den Haag gegeben. Regelmäßig wird von der ‚Schreckensherrschaft‘ berichtet, die Präsident Benoît Battistelli führen soll. Unter seiner Leitung ist der Arbeitsdruck laut der Gewerkschaft Suepo enorm gestiegen, und Änderungen an den Arbeitsbedingungen werden von Battistelli einseitig durchgesetzt. Wer sich kritisch äußert, kann Repressalien erwarten.

„Es laufen einige Untersuchungen gegen drei Arbeitnehmer in den Niederlanden“, erklärt Anwältin Liesbeth Zegveld. „Die Arbeit für die Gewerkschaft wird von der Führung des Patentamts bereits als Provokation angesehen. Immer mehr Mitarbeiter werden Mitglied der Gewerkschaft, aber immer weniger Mitarbeiter trauen sich, eine führende Position innerhalb der Gewerkschaft zu bekleiden.“

Kündigung von zwei Kollegen

Konkreter Anlass für die Manifestation ist die Kündigung von zwei Kollegen und die Herabstufung eines dritten Kollegen in der Hauptniederlassung in München. Zu den entlassenen Mitarbeitern gehört die Abteilungsleiterin der Gewerkschaft Suepo in München, die Niederländerin Elizabeth Hardon.

In Deutschland protestierten vergangene Woche bereits 1300 Mitarbeiter. Aber es brodelt schon länger in Rijswijk und in anderen Standorten des Patentamts (im englischen ‚European Patent Office‘/EPO). Das Amt beschäftigt 7000 Mitarbeiter in fünf Zweigstellen in mehreren Ländern. Sie bearbeiten Patente für 38 angeschlossene Mitgliedstaaten.

Streikrecht respektieren

Alarm wegen Schreckensherrschaft beim Europäischen Patentamt nach fünftem Selbstmord

Die Gewerkschaft Suepo schlägt anlässlich des Selbstmords eines Mitarbeiters der Europäischen Patentorganisation (EPO) in Rijswijk Alarm. Die katastrophalen Arbeitsbedingungen haben laut Suepo möglicherweise zum fünften Selbstmord in drei Jahren beim Patentamt beigetragen. Lesen Sie [hier](#) den Beitrag vom vergangenen September.

Im vergangenen Jahr urteilte der Gerichtshof in Den Haag, das Patentamt müsse den Gewerkschaften erlauben, ihre Arbeit für kollektive Interessenwahrnehmung zu tun und das Streikrecht respektieren. Am Freitag wird eine Kassationsbeschwerde eingereicht, da das Patentamt das Urteil ignoriert hat.

Im August 2015 schlug die Gewerkschaft Suepo Alarm wegen des Selbstmords eines Mitarbeiters. Ein 42-jähriger Mitarbeiter der Zweigstelle in Rijswijk hatte sich an seinem letzten Urlaubstag das Leben genommen. Bereits zuvor war ein Mitarbeiter aus der siebten Etage des Patentamts in Rijswijk gesprungen. Und auch zuvor hatten sich schon drei Mitarbeiter der Hauptniederlassung in München innerhalb von etwas mehr als drei Jahren das Leben genommen – nach Ansicht der Gewerkschaft aufgrund der katastrophalen Arbeitsbedingungen.